

Chatten : auch eine Form der Kommunikation :-)

Autor(en): **Dell'Avo, Franca**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die : Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): - **(2000)**

Heft 17

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-631092>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chatten – auch eine Form der Kommunikation:-)

Lesben hinter dem Bildschirm

Renée Schaecker schreibt in ihrem Artikel «Frauen und Lesben im Internet», dass es mindestens einen guten Grund gibt, sich im Internet zu tummeln, nämlich den, vernetzt zu sein. Dass aber immer noch eher selten Frauen einen spielerischen Umgang mit der Technik und dem Internet haben, schiebt sie auf die erziehungs- und bildungspolitischen Erfahrungen, denen immer noch diese schändlichen Vorurteile von wegen «Frauen und Technik» anhängen, sowie auf «Altlasten» linker Politik mit ihren kulturkritischen Einstellungen zu Technik und Fortschritt. Auf ihren Reisen durchs Internet ist sie auf die Tatsache gestossen, dass vor allem Frauen, und implizit Lesben, erst das Internet für sich nutzen, wenn sie einen eindeutig praktischen Nutzen in ihm entdeckt haben. Interessanterweise gäbe es eine Ausnahme in diesem Spiel ums Praktische: das Chatten. Da gehe es nicht um «wie können wir uns vernetzen, unterstützen, informieren», sondern lediglich um Smalltalk um des Smalltalks willen, der meist einen betont erotischen Hintergrund habe. Renée Schaecker ist der Meinung, dass hier Frauen auf der Ebene von Nur-Unterhaltung zu treffen sind, die der neuen Kommunikationsform frönen.

Ein Chat (engl.: Plauderei, Schwätzchen) ist ein Online-Gespräch, bei dem sich Nutzerinnen per Internet direkt miteinander unterhalten. Die meisten Chatlines widmen sich speziellen Themen und Interessengebieten – und so gibt es für Lesben besondere Lesbenchats. In diesen Chatlines – frau kann sie sich als virtuelle Beizen vorstellen – wird in meist entspannter Atmosphäre geplaudert. In diesen virtuellen Räumen kann eine munter drauflos tippen und sich in ein Gespräch einmischen oder auch einfach zuhören (d. h. mitlesen). Jede Teilnehmende kann sich jederzeit zu Wort melden. Die Unterschiede zum Beizengespräch liegen in der Bedenkzeit zwischen einer Textzeile und dem Tippen der nächsten sowie in der Macht des geschriebenen Wortes. Vor allem aber sind Äusserlichkeiten belanglos. Frau kann erzählen, was sie will, wenn es ums RL (real life) geht. Im Cyberspace, d. h. in der virtuellen Realität, ist alles möglich, es darf mit der eigenen Identität gespielt werden.

Grundsätzlich gilt aber für alle Chatlines die Netiquette, Benimmregeln für den Cyberspace, die überall im Netz nachzulesen sind. Wer übermütig wird, beleidigt oder wiederholt unangenehm auffällt, wird rausgeworfen und ausgeschlossen. Alle andern können miteinander flirten oder sich einfach nur unterhalten. Wer sich öfters in demselben Chatroom aufhält, wird von andern Stammgastinnen erkannt und entsprechend begrüsst. So kann frau andere Lesben kennenlernen und Freundschaften schliessen – ob diese es dann ins RL schaffen, ist unterschiedlich und auch nicht für alle wichtig.

Chatlines sind überwiegend kostenlos. Nach einer Registrierung des Nicknamens und eines persönlichen Passwortes ist der Weg frei.

In der IHRSINN zum Thema Körper erschien 1999 ein Artikel mit Titel: «Körperlos und abgespaced? Lesben in digitalen Welten». Es geht darin um das Körpererlebnis von Lesben, während sie über den Computer mit anderen in Kontakt treten. Verena Nölke, die Autorin, hatte in ihrer Umfrage vor allem die Frauen erreicht, die das Medium E-Mail meist täglich nutzen, aber selten oder gar nie chatten.

Dass das Chatten aber doch seinen Reiz hat und für manche ein Teil des Alltags geworden ist, hat mich dazu veranlasst, mich mit dem Thema zu beschäftigen. Vor allem wollte ich wissen, was Lesben dazu bewegt, stundenlang dieser Art von Kommunikation zu frönen. Eine Umfrage dazu läuft zurzeit im Internet unter: www.shoe.org. Ich hoffe, in unserer Winternummer darüber berichten zu können.

Franca dell'Avo

Literatur:

Forum: Renée Schaecker: Frauen und Lesben im Internet www.alf.zfn.uni-bremen.de/~queer/cyber/qi96/reader/lesben.html IHRSINN Nr. 20, 1999

Eine Sammlung von links unter dem Titel: «Internet und Netzwerke – lesben- und frauenbezogen» ist zu finden unter: www.uni-düsseldorf.de/lesbenreferat/start.htm

Weiterführende Literatur zum Thema:

Sadie Plant: *nullen + einsen, Digitale Frauen und die Kultur der neuen Technologien*, Berlin Verlag 1998

Sherry Turke: *Leben im Netz, Identität in Zeiten des Internet*, Rowohlt TB 1999

Susanne Meyer, Barbara Weger (Hrsg.): *Women's links. Das kommentierte Internet-Adressbuch 2001*, Orlanda & eFeF Verlag 2000